



Protokoll der 114. ausserordentlichen Mitgliederversammlung

Datum: Donnerstag, 25. Juni 2026, 18.00 – 20.15 Uhr
Ort: Begegnungszentrum, Nonnenweg 21, 4055 Basel

Anwesend: 45 Personen gem. Präsenzliste
Entschuldigt: 21 Personen gem. Liste

Vorsitz: Monika Hungerbühler, Vorstand
Protokoll: Rita Giger, Verbandssekretariat

1. Begrüssung und Genehmigung der Traktanden

Monika Hungerbühler begrüsst alle Mitglieder, die trotz Hitze an den Nonnenweg gekommen sind, sowie die Gäste Elisa Streuli und Martina Saner von der Winterhilfe Basel-Stadt, Katharina Jost Graf und Danielle Cotten vom Dachverband Frauenbund Schweiz und Gabi Mächler, welche als Projektleiterin des Prozesses Transformation KFB 2026 und Moderatorin vor Ort ist. Es sind 21 Entschuldigungen eingegangen. Die Präsenzliste zirkuliert. Monika stellt fest, dass Erika Büttler und sie sehr froh sind, dass die MV heute stattfindet. Nach dem Rücktritt von Christel Jost und Rosmarie Stoll ist der Vorstand einen besonderen Weg gegangen. Viele Sitzungen, und Kontakte haben stattgefunden, um das Wertvolle des KFB in neue Hände zu geben. Viele Emotionen und schlaflose Nächte waren damit verbunden. Sie beide sind der Meinung einen guten Weg vorzuschlagen.

Gabi Mächler stellt sich kurz vor und macht formelle Angaben. Sie stellt fest, dass die Fristen eingehalten worden sind. Zudem sind zwei Anträge eingegangen; der „Antrag auf ein Übergangs- und Entwicklungsjahr sowie zur Sistierung der Vereinsauflösung des KFB Katholischer Frauenbund Basel-Stadt“ künftig „Gegenantrag“ genannt und der Antrag „Rote Bank“. Die Moderatorin erläutert die Traktanden. Gemäss Statuten haben die Einzelmitglieder je eine Stimme sowie jedes Kollektivmitglied eine Stimme. Nach einer kurzen Diskussion darüber wird entschieden, den anwesenden Frauen der Frauengemeinschaften, wie bis anhin gehandhabt, je eine Stimme zu geben. Somit sind 40 Stimmberechtigte anwesend. Das einfache Mehr beträgt 21 Stimmen. Für den Liquidationsbeschluss braucht es gemäss Statuten ein 2/3-Mehr; das sind 27 Stimmen. Die Traktandenliste wird einstimmig angenommen

2. Wahl der Stimmzählerinnen

Zur Wahl sind Margrit Kunz-Bürgler und Franziska Zimmermann vorgeschlagen und werden einstimmig gewählt.

3. Protokoll der MV vom 29.4.2026 (publiziert auf Webseite)

Auf Seite 4 oben wird, wie beantragt „Gertrude Indermühle“ korrekt durch „Marie-Thérèse Jeker-Indermühle“ ersetzt.

Das Protokoll wird mit 30 Stimmen – gegenüber 7 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen – genehmigt und der Protokollführerin bestens verdankt.

4. Transformation KFB 2026

4.1 Information zum Antrag des Vorstands

Gabi Mächler erläutert kurz den Weg, den der KFB nach Mitteilung der Rücktritte von Christel Jost und Rosmarie Stoll gegangen ist. Am 2. Februar hat ein Workshop „Transformation KFB 2026“ mit rund 40 Teilnehmerinnen stattgefunden. Es wurde

diskutiert und in Gruppen gearbeitet. Der Tenor: so weiter wie bis anhin ist nicht möglich. Das Fazit: die Frauenberatungsstelle soll zwingend erhalten bleiben. Der Vorstand hat den Auftrag entgegengenommen, Möglichkeiten zu evaluieren, damit die Frauenberatung gut weiterbestehen kann und eine ordnungsgemässe Auflösung anzustreben.

An der Mitgliederversammlung vom 29. April wurden zwei Organisationen – die GGG Basel und die Winterhilfe Basel-Stadt – priorisiert und eine Fondslösung vorgeschlagen sowie der weitere Weg skizziert. Mit der Winterhilfe Basel-Stadt, welche sich als geeignetere Organisation erwies, ist der Vorstand in Verhandlung getreten mit dem Ziel, ein Fondsreglement (Entwurf Fondsreglement wurde der Einladung beigelegt) zu erstellen, um die Beratungsstelle zu integrieren.

4.1.1 Vorstellung Winterhilfe Basel-Stadt

Die Winterhilfe Basel-Stadt stellt sich vor. Die Vizepräsidentin, Elisa Streuli, versteht, dass viele KFB Mitglieder schweren Herzens da sind und zeigt auf, was die Winterhilfe Basel-Stadt heute – ganzjährig – leistet. Sie ist ein gemeinnütziger Verein, politisch und konfessionell neutral, für alle Menschen in Basel. Sie ist zu 97% Spenden finanziert, eine Art „soziale Notfallambulanz“; unkompliziert und niederschwellig und teilt damit die Werte des KFB.

Die Geschäftsführerin, Martina Saner, erwähnt den bereits vorhandenen Kontakt zur Frauenberatungsstelle des KFB. Die Winterhilfe Basel-Stadt sieht es als grosse Chance für beide, die Frauenberatung des KFB unter das Dach der Winterhilfe Basel-Stadt zu integrieren. Die Winterhilfe Basel-Stadt könnte dank der Frauenberatung des KFB die Kurzberatung, die sie anbietet, mit einer längeren Beratung ergänzen. Die Einbettung der Beratungsstelle in ein Team wäre sichergestellt. Die Verbindung der beiden Angebote unter einem Dach würde das Angebot für Frauen in Basel stärken. Das Herzstück des KFB würde bei der Winterhilfe Basel-Stadt weiterschlagen und in die Zukunft getragen. Die Winterhilfe pflegt einen sorgfältigen Umgang mit Geldern und würde die Schenkung des KFB sorgfältig pflegen.

4.1.2 Rückfragen, Diskussion zur Winterhilfe Basel-Stadt

Elisa Streuli und Martina Saner beantworten Fragen der Mitglieder zum Umfang der Stelle und allfälligem Businessplan. Auf die Frage von Michaela Collins, wieviel Geduld die Winterhilfe Basel-Stadt allenfalls habe, antwortet die Geschäftsführerin, dass die Winterhilfe Basel-Stadt gesprächsbereit sei; die Situation jedoch neu angeschaut werden müsse.

4.2 Gegenantrag für ein Übergangs- und Entwicklungsjahr, Sistierung Auflösung KFB

4.2.1 Information

Zita Wunderlin erläutert den Antrag. Sie befragt die Mitglieder zu ihren Erfahrungen und spricht darüber, dass die Antragstellerinnen bestrebt sind, den Frauenbund neu zu beleben, den Vorstand aufzustocken, neue Frauen zu integrieren. Zita erzählt von einem Mail von Sabine Göpfert, ehemalige Präsidentin (1976-1988), welche damals ebenfalls eine schwierige Situation erlebt hat. Das Team möchte die Chance nützen.

Der Vorschlag soll eine Alternative zum Vorschlag des Vorstands sein. Das Team hofft sehr, die Gelegenheit zu bekommen, neu zu denken und neu zu planen. Es steht bereits eine junge Frau zur Verfügung, die sich gerne einbringen möchte.

4.2.2 Verständnisfragen

Jenny Wüst fragt, wie die Antragstellerinnen die Führung der Beratungsstelle sehen. Zita Wunderlin stellt fest, dass sie erst am Anfang stehen und kein fertiges Konzept besteht. Danielle Cotten vom Frauenbund Schweiz teilt mit, dass der Dachverband die Antragstellerinnen temporär unterstützt, bis sich eine Lösung ergibt. Odile Heng, neue Vorstandsfrau der FG Heiliggeist erwähnt ihre breite Erfahrung als Pfadfinderin in Frankreich und ist bereit, aktiv im Übergangsjahr mitzuhelfen und Teil eines Zukunftsteams zu sein. Susanne Studer fragt, ob alle Antragstellerinnen bereit sind, mitzuarbeiten. Das wird bestätigt. Monika Grass fragt nach den Kompetenzen des Dachverbandes, die Beratungsstelle zu unterstützen. Die Antwort lautet, dass

regelmässige Reisen nach Basel zu Beginn möglich sind. Was passiert, wenn das Übergangsjahr keine Lösung bringt, ist offen, auch ob die bereits geleistete Arbeit des Vorstands bezüglich Winterhilfe Basel-Stadt mitberücksichtigt wird (Anfrage Beatrice Ledergerber). Das Ziel der Antragstellerinnen ist es, den Frauenbund nicht aufzulösen.

5. Offene Diskussion über Antrag Vorstand und Gegenantrag

Da Traktandum „4.2.2 Verständnisfragen“ bereits Diskussionen beinhaltet, wird die Diskussion eröffnet.

Christel Jost möchte richtigstellen, dass der Grund, warum sie als Präsidentin zurückgetreten ist, war, dass Entscheidungen getroffen wurden, hinter denen sie nicht stehen konnte. Das hat sie belastet.

Sophie Röthlisberger stellt fest, dass sich Frauen jahrelang für den Frauenbund eingesetzt und gearbeitet haben und fragt sich, was mit den Frauen passiert, wenn alles zur Winterhilfe Basel-Stadt geht.

Monika Grass stellt fest, dass sie seit 20 Jahre hört, dass neue Mitglieder gesucht werden und vieles ohne Erfolg probiert worden ist; EINE junge Frau allein hilft nicht.

Monika Hungerbühler sieht nicht, wie die Beratungsstelle so weiterbestehen kann. Sie sieht kein Potenzial in Basel. Es ist ihr ein grosses Anliegen, dass die niederschwellige Frauenberatungsstelle weitergeführt wird.

Margrit Kunz-Bürgler hatte eine reiche Zeit im Vorstand. Das Thema: wie geht es weiter? war immer präsent. Allen am 2. Februar Anwesenden war klar, es kann so nicht weitergehen.

Gabrielle Manetsch hält fest, dass der KFB inzwischen genügend Übergangsjahre gehabt hat und sie die Auflösung, wie vorgeschlagen, unterstützt. Bestehende Angebote (Zmorge, Film, etc.) könnten beispielsweise bei Heiliggeist integriert werden.

Franziska Zimmermann möchte konkretisieren, dass ganz klar Voten da waren, die Mitglieder, die Häuser und das Begegnungszentrum wären auch wichtig, nicht „nur“ die Beratungsstelle.

Helena Vogt stellt fest, dass die Angebote kaum besucht werden. Die Mitglieder sind nicht da, es hat sich auch nie jemand für Vorstandsarbeit gemeldet. Zudem ist die Beratungsstelle mit Aylin Okumus in Basel vernetzt, nicht in Luzern.

Gabriella Matefi schätzt das beherzte Handeln des Vorstands. Frage: wo bleibt bei einer Auflösung die Stimme der katholischen Frauen in Basel. Sie findet es fragwürdig, das Vermögen ausschliesslich für die Beratungsstelle auszugeben. Zudem ist für sie das frauenspezifische Angebot bei der Übergabe an die Winterhilfe Basel-Stadt nicht gewährleistet.

Heidi Nisslé ist der Auflösungsprozess viel zu schnell gegangen – wir haben ja nichts zu pressieren. Heidis Kurse waren stets gut besucht.

Odile Heng bittet um eine Chance für das Übergangsjahr.

Monika Hungerbühler erläutert die Möglichkeit, das feministisch-katholische Anliegen via eine zweckgebundene Spende bei der RKK Basel-Stadt zu deponieren.

Beatrice Ledergerber ist die Verknüpfung „Erhalt der Frauenberatungsstelle und Auflösung des Kantonalverbandes“ nicht klar.

Gabi Mächler erwähnt, dass mit rund CHF 200000.00 aus dem Vermögen des KFB andere Anliegen (als die Beratungsstelle) berücksichtigt werden.

6. Abstimmungen

Die Versammlung entscheidet, offen abzustimmen.

- 6.1 Abstimmung über den Antrag für ein Übergangs- und Entwicklungsjahr
Der Antrag wird mit 22 Ja-Stimmen angenommen; 17 Nein-Stimmen werden abgegeben.
- 6.2 Bereinigung Anträge Vorstand zur Liquidation
Erübrigt sich.

6.3 Abstimmung über den Liquidationsantrag Vorstand
Erübrigt sich.

7. Antrag „Rote Bank“

Jenny Wüst stellt den Ordnungsantrag, den Antrag „Rote Bank“ erst an der nächsten Versammlung zu behandeln. Dem Antrag wird mit 32 Ja-Stimmen stattgegeben.

8. Mitteilungen und Diverses

Monika Hungerbühler dankt für die regen Diskussionen.

Es steht rasch möglichst eine nächste a.o. Mitgliederversammlung an, um einen neuen Vorstand zu wählen.

Als Datum wird Mittwoch, 19. August, 18.00 Uhr, festgelegt.

Für die Antragstellerinnen steht Franziska Zimmermann als Ansprechperson zur Verfügung.

Katharina Jost, Co-Präsidentin Frauenbund Schweiz, anerkennt die Arbeit des Vorstands und auch die Arbeit der Winterhilfe Basel-Stadt. Sie schätzt, dass das Übergangsjahr die Möglichkeit gibt, zu zeigen, „der Frauenbund ist mehr“.

Erika Büttler ist es ein grosses Anliegen zu erwähnen, dass das Engagement von Monika Hungerbühler und ihr immer der Sache gedient hat und den Fokus hatte, für den Erhalt der Frauenberatungsstelle eine optimale Lösung zu finden. Sie bedauert und ist enttäuscht darüber, dass es nicht möglich war, mit Frauen/Freundinnen auf Augenhöhe zu diskutieren. Vor allem bedauert sie sehr, dass die Frauenberatungsstelle ohne Konzept zurückbleibt. Sie will ihre Enttäuschung hier am Frauenbund zurücklassen und alles Positive und Wertvolle, das sie in der langen Zeit im Vorstand erfahren hat, mitnehmen. Sie dankt der Juristin Jacqueline Burckhardt (nicht anwesend) für die Unterstützung beim Fondsreglement und Gabi Mächler, Juristin, welche dem Vorstand als Projektleiterin und Moderatorin immer zur Seite stand.

Sie dankt Aylin Okumus, unserer sehr kompetenten und tollen Leiterin der Beratungsstelle, welche immer sachlich und loyal ihre Arbeit gemacht hat sowie Monika Hungerbühler, dem „Fels in der Brandung“ und Rita Giger auf dem Verbandssekretariat.

Monika Hungerbühler lädt zu einem kleinen Apéro ein.

Schluss der Mitgliederversammlung: 20.15 Uhr

Basel, 2. Juli 2026

Erika Büttler
Vorstand

Monika Hungerbühler
Vorstand

Rita Giger
Verbandssekretariat